

Internationalistische Haltung, insbesondere Einstellung zur SU ; Gründe für die Verbundenheit mit der SU ; zur Einheit von Patriotismus und Internationalismus: "Parlamentsstudie 80" ; (Basismaterial) ; Kap. 1.1.2.4.

Netzker, Wolfgang

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Netzker, W. (1980). *Internationalistische Haltung, insbesondere Einstellung zur SU ; Gründe für die Verbundenheit mit der SU ; zur Einheit von Patriotismus und Internationalismus: "Parlamentsstudie 80" ; (Basismaterial) ; Kap. 1.1.2.4.* Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZfJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-375246>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



"Parlamentsstudie 80"

(Basismaterial)

**Internationalistische Haltung, insbesondere Einstellung
zur SU; Gründe für die Verbundenheit mit der SU; zur Ein-
heit von Patriotismus und Internationalismus**

Kap. I.1.2.4.

Verfasser: W. Netzker

Leipzig, März 1980

"Im Sinne der Beschlüsse des IX. Parteitag der SED strebt unsere Freie Deutsche Jugend danach, daß sich alle Jugendlichen von den Ideen des sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus leiten lassen und sich bewusst für die weitere Stärkung der um die Sowjetunion zusammengeschlossenen sozialistischen Staatengemeinschaft einsetzen."

Egon Krenz, X. Parlament
der Freien Deutschen
Jugend

Die Analyse des Entwicklungsstandes und der Entwicklungsbedingungen des sozialistischen Bewusstseins der verschiedenen Gruppen der Jugend der DDR verläuft über eine Untersuchung wesentlicher Seiten und gesetzmäßiger Zusammenhänge der Entwicklung des sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus als Kriterien der Persönlichkeitsentwicklung und Voraussetzungen für die auf den Personalismus in der Welt orientierte gesellschaftliche Aktivität vorzunehmen. Die Vertiefung und Festigung dieser entscheidend, sich wechselsaitig bedingenden und beeinflussenden Inhalte des Klassenbewußtseins der Arbeiterklasse im Denken und Handeln der Jugend der DDR erhält mit dem Fortschreiten der sozialistischen Entwicklung wachsende Bedeutung. Die SED "misst der patriotischen Erziehung, besonders der Jugend, gerade in der gegenwärtigen Periode große Bedeutung bei. Doch diese patriotische Erziehung ist für uns Kommunisten immer untrennbar verknüpft mit internationalistischen Denk- und Verhaltensweisen, die der festen Freundschaft zur Sowjetunion, dem Bewußtsein der Gemeinsamkeit mit den sozialistischen Brudernationen, der Verpflichtung zur ant imperialistischen Solidarität. Patriotismus und Internationalismus bilden in unserer Ideologie die Einheit." (Erich Honecker: Die Aufgaben der Partei bei der Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitag der SED, dtz Verlag 1978, S. 73). Diese strategische Orientierung für wesentliche Bereiche der politisch-ideologischen Erziehung der Jugend der DDR hat sich in festen Grundpositionen eines großen Teils der Jugend der DDR niedergeschlagen. Charakteristisch dafür sind die positiven Einstellungen zur DDR, zur UdSSR, zur sozialistischen Staatengemeinschaft, zum Sieg des Sozialismus und zur marxistisch-leninistischen

sehen Weltanschauung. Mit ihrer Verankerung in den sozialistischen Grundüberzeugungen erhalten der proletarische Internationalismus und der sozialistische Patriotismus integrativen Charakter für die Entfaltung der sozialistischen Persönlichkeit. Sozialistische Grundüberzeugungen, ihre Entwicklung und Festigung im individuellen Bewußtsein, werden durch die Mehrzahl jener politisch-weltanschaulichen Überzeugungen beeinflusst, die mit patriotischen und internationalistischen Einstellungen identisch sind. Andererseits bestimmen sozialistischer Patriotismus und proletarischer Internationalismus als übergreifende ideologische Grundpositionen die sozialistischen Überzeugungen des einzelnen Jugendlichen.

1. Grundlegende patriotische und internationalistische Einstellungen der Jugend

Die Verbundenheit junger Werktätiger und von Studenten zur DDR gehört zu den ausgeprägtesten ideologischen Grundpositionen. Tab. 1 siehe Blatt 4

Diese starke Verbundenheit der verschiedenen Schichten der Jugend mit der DDR weist bestimmte Unterschiede auf, die sich vor allem im vorbehaltlos positiven Bereich widerspiegeln. Auf die Ursachen dafür wird an anderer Stelle der Parlamentsstudie hingewiesen. Hier zeigt diese Übersicht als Indikator für eine der Seiten patriotischer Einstellungen gewisse Tendenzen in der Unterschiedlichkeit zwischen den verschiedenen Schichten der Jugend, die sich in ähnlicher Weise auch in anderen patriotischen Einstellungen verdeutlichen. Außerdem befindet sich die Einstellung zur DDR in unmittelbarer Verbindung mit allen anderen wesentlichen Seiten patriotischer und internationalistischer Einstellungen, weshalb ihr ein besonderes Gewicht zukommt.

Nahezu alle jungen Werktätigen, auf die an dieser Stelle vorrangig einzugehen ist, halten die Identität von Heimat und sozialistischer DDR für einen sehr wesentlichen Grund ihrer Verbundenheit mit ihrem Vaterland. Wir übersehen jedoch nicht, daß ihr Bekenntnis zur Heimat durchaus nicht von vorrangig politischen Überlegungen getragen sein muß. Dennoch ist die emotionale Verwurzelung der jungen Werktätigen in unserer Heimat eine wichtige Komponente für die Herausbildung weiterer Gründe ihres sozialistischen Patriotismus.

Tab. 1: Verbundenheit der Jugend mit der DDR (in %)¹

	uneinge- schränkt positiv	einge- schränkt positiv	positiv gesamt	stark einge- schränkt positiv	nicht positiv
Arb.	38	52	90	8	2
Ang.	45	38	93	6	1
Int.	45	47	92	6	1
junge Berufs- tätige gesamt	40	51	91	7	2
Lehrlinge	40	50	90	8	2

Arb. d. Lawi	58	36	94	3	3
Genoss.-Bauern	72	24	96	2	2
yg. Berufstätige der Lawi gesamt	68	28	96	2	2
Lehrl. d. Lawi	70	27	97	2	1

Studenten	50	43	93	4	3

¹ Anmerkung zur Tabelle 1: Die Angaben zur Arbeiterjugend sind entnommen der Population U-79, Ausnahme nach FB 888; die Angaben zur Landjugend entstammen dem Forschungsbericht Landjugend (SAL 137), LR I/138-3/78, Teil I: Politisch-ideologische Einstellungen; die Angaben zu Studenten sind Daten von "Student 79"

Dafür sprechen auch die positiven Aussagen zur Bewertung der sozialen Situation der Jugendlichen, die sich sowohl auf die eigene Lebensweise als auch auf die Förderung der Jugend in der DDR beziehen. Wenn wir davon ausgehen, daß nahezu 90 Prozent der jungen Werktätigen die Macht der herrschenden Arbeiterklasse in der DDR als einen wesentlichen Grund für ihre Verbundenheit mit der DDR ansehen, dann läßt sich allein daran nachweisen, daß hier auch wesentliche politische Motive ihrer patriotischen Einstellungen verliegen. Das bezieht sich in bestimmtem Maße auch auf ihre Auffassungen zur Sicherung von Freiheit, Demokratie und Menschenrechten sowie die ununtrennbare Verbindung der DDR mit der UdSSR und den anderen sozialistischen Bruderländern. Zwischen drei Vierteln und vier Fünfteln der jungen Werktätigen erkennen in diesen historischen Errungenschaften der DDR, daß hier entscheidende Versüße unseres Staates verliegen, die sich besondere positiv auf die Verbundenheit mit der DDR auswirken.

Tab. 2 siehe Blatt 6

Die Verbundenheit der jungen Werktätigen mit der DDR wird vor allem durch solche Gründe motiviert, die in der Mehrheit deutlich gesellschaftsbezogen orientiert sind. Sie bringen zugleich auch die internationalistischen Verbindungen der DDR gerichtete Einstellungen zum Ausdruck, die sich noch offensichtlicher im persönlichen Verhältnis zur UdSSR und zu den anderen sozialistischen Staaten widerspiegeln.

Es gehört zu den festen Fundamenten der Politik der Partei der Arbeiterklasse, daß wir für immer brüderlich mit der UdSSR verbunden sind. Der Bruderbund mit der UdSSR ist der Kern der internationalen Politik der SED und der Regierung der DDR. Das Verhältnis zur Sowjetunion ist und bleibt auch für die Jugend der DDR das Hauptkriterium des proletarischen Internationalismus und der Treue zum Marxismus-Leninismus. Aus diesem Grunde sehen wir es als besonders wichtig an, die Einstellung der verschiedenen Schichten der Jugend zur UdSSR genauer zu untersuchen und darüber hinaus die Gründe für die Verbundenheit und Freundschaft mit der Sowjetunion in ihrer Bedeutung zu analysie-

Tab. 2: Persönliche Bedeutung von Gründen für die Verbundenheit junger Werktätiger mit der DDR (in %)

Grund für die Verbundenheit mit der DDR		B e d e u t u n g		
		eehr wichtig	wichtig	gesamt
weil die DDR meine Heimat ist	j. Werkt.	70	25	95
	Lehrl.	72	24	96

weil es mir hier gut geht	j. Werkt.	50	44	94
	Lehrl.	51	42	93

weil hier die junge Generation auf allen Gebieten gefördert wird	j. Werkt.	47	46	93
	Lehrl.	41	48	89

weil hier die Arbeiterklasse die Macht hat und diese in der Bündnispolitik ausübt	j. Werkt.	46	41	87
	Lehrl.	42	40	82

weil in der DDR wahre Freiheit, Demokratie und Menschenrechte gesichert sind	j. Werkt.	42	38	80
	Lehrl.	43	39	82

weil die DDR untrennbar mit der SU und den anderen Bruderländern verbunden ist	j. Werkt.	38	38	76
	Lehrl.	32	37	69

weil die DDR in der Welt viele Freunde hat	j. Werkt.	32	48	80
	Lehrl.	29	45	74

weil die DDR über eine hochleistungsfähige Wirtschaft verfügt	j. Werkt.	25	61	86
	Lehrl.	25	55	80

1 Angaben zu jg. Werktätigen entnommen aus LR I/138-4/79 (MAK), die der Lehrlinge aus U-79

ren. Diese Aufgabe gewinnt umso mehr an Bedeutung, weil die Entwicklung der Einstellung der Jugend zur UdSSR nicht im gleichen Maße positiv verlief wie die Entwicklung anderer ideologischer Einstellungen. Das trifft jedenfalls zu für junge Werktätige sowie für Studenten, während für junge Werktätige der Landwirtschaft solche Aussagen mangels mehrerer Untersuchungen im Zeitraum der letzten Jahre nicht getroffen werden können. Die Tabelle 3 veranschaulicht einige Hauptergebnisse der Verbundenheit mit der UdSSR, differenziert nach verschiedenen Schichten der Jugend. (Tabelle 3)

Tab. 3: Freundschaft verschiedener Schichten der Jugend¹ mit der UdSSR (in %)

	uneinge- schränkt positiv	einge- schränkt positiv	positiv gesamt	stark einge- schr. positiv	nicht positiv
Arb. (U-79)	47	41	88	9	3
Arb. (OPS)	35	50	85	12	3

Ang. (U-79)	55	38	93	6	1
Ang. (OPS)	-	-	-	-	-

I n t. (U-79)	51	44	95	3	2

junge Berufs- tätige gesamt (U-79)	48	41	89	8	3

Lehrl. (U-79)	49	41	90	8	2
Lehrl. (OPS)	47	44	91	7	2

Arb. d. Lawi	46	47	93	3	4

Genoss.-Bauern	68	25	93	4	3

yg. Berufstätige d. Lawi gesamt	62	32	94	3	3

L e h r l. d. Lawi	63	31	94	2	

Landjugendl. ges.	62	31	93	4	3

Studenten (OPS)	51	46	97	3	-

Schüler POS (OPS)	53	40	93	7	-
EOS (OPS)	67	31	98	2	-

¹ Anmerkung zur Tabelle 3: die Angaben zur Landjugend entstammen dem gleichen Forschungsbericht wie Angaben der Tab. 1

Unter den jungen Werktätigen sind die Absolventen von Fach- und Hochschulen am deutlichsten mit der SU verbunden, danach folgen Angestellte und Lehrlinge und zuletzt die jungen Arbeiter. Diese Unterschiede sind offensichtlich - worauf nachfolgend einzugehen ist - auf verschiedene Stellenwerte bestimmter Werterorientierungen zurückzuführen. Dazu kommt die unterschiedliche Nähe und Bezogenheit zur rationalen Erkenntnis der Objektivität der Freundschaft der Jugend der DDR zur UdSSR. Eine weiter differenzierte Analyse der Einstellungen junger Werktätiger zur SU weist darauf hin, daß weibliche Werktätige deutlich positiver zur UdSSR stehen als männliche (Tabelle 4).

Tab. 4: Freundschaft zur UdSSR bei jungen Werktätigen, differenziert nach dem Geschlecht (in %)

	Positive Einstellung zur SU			Σ
	uneingeschränkt	eingeschränkt	gesamt	
Arb. m.	41	44	85	1,77
w.	57	35	92	1,53
Ang. m.	48	43	91	1,63
w.	56	37	93	1,53
Int. m.	49	45	94	1,58
w.	52	42	94	1,57
Lehrl. m.	44	43	87	1,72
w.	57	37	94	1,49

Während unter den jungen Angehörigen der Intelligenz sowie unter den Angestellten ohne Fach- oder Hochschulabschluß die Unterschiede in den Einstellungen zur SU zwischen männlichen und weiblichen fast nur im verbehaltlos positiven Bereich auftreten, urteilen die weiblichen jungen Arbeiter und weiblichen Lehrlinge sowohl im verbehaltlos positiven Bereich als auch in der Aussage über die Verbundenheit mit der SU insgesamt zustimmender. Anders gesagt: nur die männlichen Lehrlinge und jungen Arbeiter weichen in ihrer Einstellung zur SU etwas negativer von

den anderen Gruppen junger Werktätiger ab. Weibliche Lehrlinge, Arbeiterinnen und weibliche Angestellte haben die von allen o. g. Gruppen positivsten Einstellungen zur UdSSR. Deutlich werden auch Unterschiede in der Einstellung zur UdSSR beim Vergleich von Mitgliedern der FDJ mit nicht in der FDJ organisierten jungen Werktätigen sowie zwischen Mitgliedern bzw. Kandidaten der SED und parteilosen jungen Werktätigen (Tabelle 5).

Tab. 5: Freundschaft zur UdSSR bei jungen Werktätigen, differenziert nach Zugehörigkeit zur FDJ und nach Mitgliedern der SED (in %)

	P o s i t i v e E i n s t e l l u n g			
	uneingeschränkt	eingeschränkt	gesamt	\bar{x}
FDJ-F.	58	35	93	1,51
FDJ-M.	49	41	90	1,63
FDJ-N.	33	47	80	1,95

SED-M./Kand.	67	31	98	1,36
Parteilose	43	43	86	1,73

Deutlich wird hier das wesentlich stärkere gesellschaftliche Engagement der Mitglieder/Kand. der SED sowie der FDJ-Funktionäre gegenüber den parteilosen jungen Werktätigen sowie den FDJ-Mitgliedern ohne Funktion im sozialistischen Jugendverband, aber vor allem im Vergleich zu den nicht in der FDJ organisierten jungen Werktätigen. Die Mitgliedschaft in der SED und in der FDJ, die damit zusammenhängende wesentlich höhere Aktivität in der politisch-ideologischen Bildung sowie die höheren Anforderungen in der täglichen politischen Arbeit prägen deutlich eine positivere Einstellung zur UdSSR aus als unter den anderen Werktätigen.

Für die Einstellung zur UdSSR ist von Bedeutung, welche Gründe und Motive dafür bestimmend sind. Unter sieben verschiedenen Gründen, die darüber Aufschluß geben, weshalb sich die Jugend der DDR mit der SU verbunden fühlt, dominiert eindeutig die Rolle der UdSSR im Kampf um die Erhaltung des Friedens in der Welt. Hieran wird auch deutlich, daß sich die Jugend sowohl mit dem Friedenskampf der sozialistischen Länder identifiziert als auch dieses Merkmal für eine der wichtigsten Grundlagen des proletarischen Internationalismus hält. Einmütig wird der konsequente Friedenskampf der UdSSR von allen Schichten der Jugend der DDR als der wichtigste Grund für ihre Verbundenheit zur SU genannt (Tabelle 6).

Tab. 6: Friedenskampf der UdSSR als wichtigster Grund für die Freundschaft und SU-Verbundenheit der Jugend (in %) (Population OPS)

	P o s i t i v e E i n s t e l l u n g			\bar{x}
	uneinge- schränkt	eingeschränkt	gesamt	
Arbeiter	66	28	94	1,41
Lehrlinge	75	22	97	1,29
POS	70	25	95	1,36
BOS	85	14	99	1,16
Studenten	78	21	99	1,23

Bei Schülern der BOS, bei Studenten und auch bei Lehrlingen nimmt der konsequente Friedenskampf mit Abstand den vorersten Rang unter den Gründen für ihre SU-Verbundenheit ein. Danach werden von allen (mit Ausnahme der Studenten) als zweitwichtigster Grund für die Freundschaft mit der UdSSR die Leistungen genannt, die durch die UdSSR bei der Zerschlagung des Faschismus vollbracht wurden. Unter den jungen Arbeitern sowie Schülern der POS werden diesen beiden Gründe für ihre SU-Verbundenheit jeweils gleiche Bedeutung beigemessen. Studenten nennen jedoch zunächst als zweitwichtigsten Grund für die Freundschaft mit der UdSSR deren großen Beitrag beim zuverlässigen Schutz des

Sozialismus. Erst danach folgt in der Rangfolge die Würdigung der Leistungen im Kampf um die Befreiung vom Hitlerfaschismus, was auch in der Tabelle 7 dargestellt wird.

Tab. 7: Übersicht über die Rangplatzverteilung der Gründe für die SU-Verbundenheit, differenziert nach Schichten der Jugend (Population OPS)

Grund für die Freundschaft zur UdSSR	Arb.	Lehrl.	POS	BOS	Studenten
	- Rangplätze der Bedeutung d. Grundes				
	- zugeordnetes arithmetisches Mittel \bar{x}				
weil sie sich für die Erhaltung des Friedens in der Welt einsetzt	1,5	1.	1.	1.	1.
	1,41	1,29	1,36	1,16	1,23
weil sie uns und andere Völker von Faschismus befreit hat	1,5	2.	2.	2.	3.
	1,41	1,37	1,37	1,28	1,40
weil sie den größten Beitrag zum Schutz des Sozialismus leistet	3.	3.	3.	3.	2.
	1,44	1,40	1,48	1,30	1,30
weil sie die Hauptmacht des Sozialismus und der rev. Bewegung in der Welt ist	4.	4.	7.	6.	4.
	1,65	1,62	1,71	1,57	1,56
weil sie konsequent die Menschenrechte und die soz. Demokratie vertritt	5.	5.	5.	4.	5.
	1,77	1,63	1,63	1,50	1,78
weil alle Völker von ihr lernen können, wie der Soz./Komm. aufgebaut wird	6.	7.	6.	6.	6.
	1,78	1,68	1,64	1,57	1,87
weil sie eine große Unterstützung beim soz. Aufbau in der DDR leistet	7.	6.	4.	6.	7.
	1,83	1,66	1,62	1,57	1,89

Hervorzuhebende Unterschiede in der Bedeutsamkeit der Gründe für die Verbundenheit mit der UdSSR bestehen vor allem darin:

- Schüler der POS nennen den Grund für ihre SU-Verbundenheit, weil sie die Hauptmacht des Sozialismus und der revolutionären Weltbewegung ist, erst an letzter Stelle der 7 Gründe, während

alle anderen dieser Begründung bereits den viertwichtigsten Platz einräumen (EOS-Schüler: Platz 5).

Dagegen nennen POS-Schüler die große Unterstützung durch die UdSSR beim sozialistischen Aufbau der DDR als wesentlich wichtigeren Grund, während in der Gesamtheit dieser Tatsache der letzte Rangplatz in der Bedeutung der Gründe gegeben wird. Auch Schüler der EOS urteilen hier positiver als andere Gruppen der Jugendlichen, sie halten darüber hinaus die Beispielwirkung der UdSSR beim sozialistischen Aufbau anderer Länder sowie die Rolle der UdSSR als Hauptmacht des Sozialismus und der revolutionären Weltbewegung für gleichermaßen wichtige Gründe, die jedoch alle an hinterer Stelle der Rangordnung der Begründung ihrer SU-Verbundenheit stehen.

- Junge Arbeiter bewerten die Gründe für ihre Freundschaft zur UdSSR - Ähnlich auch die Lehrlinge - im wesentlichen in zwei großen Komplexen: die Rolle der UdSSR bei der Erhaltung des Friedens in der Welt, bei der Befreiung vom Faschismus und beim Schutz des Sozialismus wird ohne große Unterschiede am meisten gewürdigt und am bedeutsamsten bewertet. Mit deutlichem Abstand folgt dann die Bewertung der UdSSR als Hauptmacht des Sozialismus. Schließlich bilden die übrigen drei Gründe wieder einen Komplex, der mit Abstand an hinterer Stelle der Rangfolge erscheint.

- Es muß zu denken geben, daß die uneigennütigen Leistungen der UdSSR bei der Unterstützung des sozialistischen Aufbaus in der DDR eine relativ geringe Bedeutung in den positiven Einstellungen eines großen Teils der Jugend der DDR innehat. Vor allem wird das von jungen Arbeitern und Studenten zum Ausdruck gebracht, während Schüler und auch Lehrlinge hier noch etwas positiver urteilen. Offensichtlich gelingt es uns in der politischen Arbeit, vor allem in der praktischen Tätigkeit der jungen Arbeiter und im Studium an den Fach- und Hochschulen nicht genügend, diesen objektiven Prozeß im Bewußtsein eines großen Teils der Jugend widerzuspiegeln.

- Es erscheint notwendig, den Zusammenhang zwischen den besonders großen und aufopferungsvollen Leistungen der UdSSR in der internationalen Solidarität und bei der Förderung des revolutionären Weltprozesses auf der einen Seite sowie einigen Problemen beim Aufbau des Kommunismus in der UdSSR, verschiedenen Arbeits- und Lebensbedingungen, nationalen und traditionellen Lebensgewohnheiten in der SU und den einzelnen Völkern der UdSSR auf der anderen Seite gründlicher darzustellen und verständlicher zu machen. Darauf weist besonders auch der relativ weniger bedeutsame Grund für die Freundschaft zur UdSSR hin, daß sie als Vorbild für den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus in anderen Ländern anerkannt wird.

Die Analyse einer kombinierten Merkmalsauswertung von Daten zur Verbindung der freundschaftlichen Beziehung zur UdSSR einerseits und der Gründe für die SU-Verbundenheit auf der anderen Seite ergibt einige Einsichten in innere Beziehungen zwischen den verschiedenen Seiten und Komponenten der internationalistischen Einstellungen der Jugend.¹⁾

Als Bedingung für eine vorbehaltlose Zustimmung zur Freundschaft mit der UdSSR kann demnach angesehen werden, daß zugleich auch uneingeschränkt dem Sachverhalt zugestimmt wird, daß sich die Sowjetunion konsequent für die Erhaltung des Friedens in der Welt einsetzt.

Mit geringen Ausnahmen folgen danach nahezu auch als Voraussetzung für die SU-Verbundenheit die Gründe für die Freundschaft, weil die SU den größten Beitrag zum zuverlässigen Schutz des Sozialismus durch die militärische Kraft leistet

1) Mittels Programm KOMA wurden aus der U-79, spezielle Population KPL, die Antwortverteilungen der Gründe für die positive Einstellung zur UdSSR untersucht. Entsprechende Klumpenbildungen geben Aufschluß über die Kombination der Antworten und lassen Schlüsse über Zusammenhänge der verschiedenen Seiten der Einstellungen zur UdSSR zu.

und weil sie der DDR und anderen Völkern durch die Befreiung vom Faschismus zu einer freien Entwicklung verholfen hat. Danach folgt Voraussetzung für die vorbehaltlose Verbundenheit mit der UdSSR die Bedingung, daß die Zustimmung ebenso uneingeschränkt auch zur Tatsache gegeben wird, daß die SU konsequent die Menschenrechte und die sozialistische Demokratie vertritt.

Eine eingeschränkte Zustimmung zu Gründen für die Freundschaft mit der Sowjetunion darf bei vorbehaltloser Zustimmung zur Verbundenheit mit der UdSSR am ehesten bei jenen Gründen für die Freundschaft auftreten, die sich auf die Anerkennung ihrer Vorbildrolle beim Aufbau des Sozialismus-Kommunismus sowie ihrer Stellung als Hauptmacht des Sozialismus und der revolutionären Weltbewegung beziehen. Ein Teil derjenigen, die sich uneingeschränkt mit der SU verbunden fühlen, ist nicht zugleich auch der vorbehaltlosen Meinung, daß die UdSSR eine große Unterstützung beim sozialistischen Aufbau in der DDR leistet.

Diese spezielle Analyse der Zusammenhänge zwischen der SU-Verbundenheit und den dafür abgegebenen Begründungen unterstreicht die bereits seit einigen Jahren vom ZIJ getroffenen Feststellungen, daß die Beziehungen zur UdSSR um so stabiler sind, je deutlicher sie durch historisch erwiesene und nicht anzweifelbare Sachverhalte begründet werden. Dagegen scheinen andere Grundlagen der Freundschaft zur SU weniger fest ausgeprägt zu sein, die sich auf Ansichten und Meinungen über die UdSSR in jenen Bereichen des Bewusstseins beziehen, in denen der Einfluß antikommunistischer und antisowjetistischer Hetze westlicher Massenmedien unmittelbar oder vermittelt nicht zu übersehen ist.

Bestimmte Seiten der Einstellung zur UdSSR erweisen sich so auch als zum Teil formal motiviert. Sie spiegeln nicht ausreichend und real den Erkenntnisstand und die Erfahrungen der Jugend über verschiedene Arbeits- und Lebensbedingungen der Sowjetvölker wider. Andererseits kann auch nicht erwartet werden, daß sich alle Jugendlichen der DDR völlig mit den Lebensgewohnheiten der sowjetischen Menschen identifizieren.

Es muß aber zu denken geben, daß eine Reihe von Tatsachen und sich täglich vollziehenden Prozessen in der Verbindung der UdSSR zur DDR und zu anderen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft nur lückenhaft oder teilweise verzerrt im Bewußtsein eines Teils der Jugend der DDR abbilden. Es erscheint notwendig, den Zusammenhang zwischen den besonders großen und aufopferungsvollen Leistungen der Sowjetunion bei der Unterstützung der DDR sowie in der internationalen Solidarität und in der Förderung des revolutionären Weltprozesses auf der einen Seite sowie einigen Problemen beim Aufbau des Kommunismus in der UdSSR auf der anderen Seite gründlicher darzustellen und verständlicher zu machen. Vor allem unter jungen Werktätigen und auch unter Studenten werden die wirtschaftlichen Beziehungen der SU zur DDR nicht in vollem Maße von der Seite des Überhangs sowjetischer Leistungen gegenüber der DDR erkannt und gewertet. Hier sind weitere Anstrengungen in der sachlichen Information sowie in Richtung einer zutreffenderen Einstellungsbildung erforderlich.

2. Zur Dialektik von sozialistischem Patriotismus und proletarischem Internationalismus

Entscheidende Kriterien für die Wechselbeziehungen zwischen patriotischen und internationalistischen Einstellungen und Verhaltensweisen sind jene, die sich zwischen der Verbundenheit der Jugend zur DDR sowie zur UdSSR ergeben. Danach erweist sich, daß besonders ausgeprägte Einstellungen auf der Basis des sozialistischen Patriotismus auch zugleich stabile internationalistische Positionen erkennen lassen. Das ist keine neue Erkenntnis, soll aber hier anhand aktueller Erhebungen in der speziellen Darstellung von Beziehungen der Grundlagen für diesen Zusammenhang erörtert werden. In der Tabelle 8 werden Beziehungen zwischen der DDR-Verbundenheit sowie der Freundschaft zur UdSSR veranschaulicht.

Tab. 8: Zusammenhang von Verbundenheit sur DDR und sur UdSSR bei jungen Werktätigen - Angaben in %

Einstellung sur DDR	Positive Einstellung sur UdSSR			
	uneinge- schränkt	einge- schränkt	gesamt positiv	\bar{x}
uneingeschränkt positiv	78	21	99	1,24
ingeschränkt positiv	32	57	89	1,81
ingeschränkt negativ	8	40	48	2,58
uneingeschränkt negativ	6	20	26	3,04

Die dargestellten Unterschiede in der Einstellung sur UdSSR in Abhängigkeit vom Verhältnis sur DDR bringen die enge Verknüpfung ideologischer Einstellungen junger Werktätiger auf diesem wesentlichen Gebiet zum Ausdruck, was auf die Komplexität von Bewußtseinsprozessen hinweist. Dennoch ist erkennbar, daß die Einstellung sur DDR einen größeren Einfluß auf die positive Einstellung auch sur UdSSR hat, als das umgekehrt der Fall ist.

Dieser Zusammenhang wird in der Tabelle 9 dargestellt, aus der ersichtlich ist, daß eine positive Haltung sur SU einen etwas geringeren Einfluß auf die Verbundenheit sur DDR hat, als das in der Beziehung von DDR-Bewußtsein und Freundschaft sur UdSSR zum Ausdruck kommt (Tabelle 9 s. Bl. 18).

Es kann aber auch nicht übersehen werden, daß eine ablehnende Haltung sur DDR eine deutlichere Ablehnung der UdSSR zur Folge hat, als das beim Verhältnis der Einstellung sur UdSSR und der Verbundenheit mit der DDR zum Ausdruck kommt: geringe oder fehlende Verbundenheit mit der UdSSR hat einen schwächeren Einfluß auf ein negatives Verhältnis sur DDR. Daraus kann gefolgert werden, daß bei der Erziehung der Jugend zum sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus

Tab. 9: Zusammenhang von Verbundenheit mit der UdSSR und mit der DDR - Angaben in %

Einstellung zur UdSSR	Positive Einstellung zur DDR			\bar{x}
	uneingeschränkt	ingeschränkt	gesamt positiv	
uneingeschränkt positiv	65	34	99	1,37
ingeschränkt positiv	21	71	92	1,88
ingeschränkt negativ	4	56	60	2,45
uneingeschränkt negativ	6	33	39	2,80

es vor allem darauf ankommt, die patriotische Komponente stabil und vorbehaltlos auszubilden, wozu eine parallel verlaufende, integrierte und mit dem Patriotismus verbundene internationalistische Erziehung einhergehen muß. Auf dieses Erfordernis wies Genosse Honecker bereits in seiner Rede vor den 1. Kreisekretären der SED im Februar 1978 hin.

Aufschlußreich für die politische Arbeit mit der Jugend, speziell für die patriotische und internationalistische Erziehung, sind demnach jene Faktoren und Zusammenhänge, die für die Herausbildung der einen oder der anderen Seite des Zusammenhangs von sozialistischem Patriotismus und proletarischem Internationalismus von besonderem Gewicht sind. Hier soll deshalb vor allem der Einfluß patriotischer Einstellungskomponenten auf die internationalistischen Einstellungen untersucht werden. In der Tabelle 10 werden diese Zusammenhänge in Form einer Rangfolge dargestellt, die den Einfluß anhand des gewogenen arithmetischen Mittels \bar{x} veranschaulicht.

Tab. 10: Unterschiedlich positive Einstellung zur UdSSR¹⁾
in Abhängigkeit von Gründen für die DDR-Verbunden-
heit - Angaben sind Durchschnittswerte \bar{x}

Grund für die Verbundenheit mit der DDR ...,	Es halten diesen Grund für wichtig		
	uneinge- schränkt SU-verbun- dene jg. Werkstätige	einge- schränkt SU-verbun- dene jg. Werkstätige	kaum/nicht SU-verbun- dene jg. Werkstätige
weil die DDR meine Heimat ist	1,22	1,42	1,67
weil es mir hier gut geht	1,43	1,68	2,00
weil in der DDR wahre Freiheit, Demokratie und Menschenrechte ge- sichert sind	1,48	2,08	2,58
weil hier die Arbeiter- klasse die Macht hat, die sie im Bündnis mit anderen Schichten ausübt	1,52	2,04	2,61
weil hier die junge Gene- ration auf allen Gebieten gefördert wird	1,53	1,84	2,22
weil die DDR untrennbar mit der SU und den ande- ren Bruderländern ver- bunden ist	1,69	2,41	3,15
weil die DDR in der Welt viele Freunde hat	1,75	2,23	2,63
weil die DDR über eine moderne und hochleistungs- fähige Wirtschaft verfügt	1,79	2,14	2,52

Aufschlußreich für die Wirksamkeitsbewertung des Einflusses bestimmter Einstellungen zur DDR auf die SU-Verbundenheit ist vor allem die Differenz zwischen den Daten über die Einstellung zur UdSSR, wenn man sie nach dem unterschiedlichen Grad der positiven Haltung zur SU differenziert betrachtet.

¹⁾ Angaben entstammen der U-79, nur Population der Lehrlinge

Danach erweist sich der Grund für die Verbundenheit mit der DDR als besonders stark trennend bzw. differenzierend, der die Freundschaft der DDR mit der UdSSR und den anderen sozialistischen Bruderländern zum Gegenstand hat. Dabei beträgt die Differenz zwischen den Durchschnittswerten \bar{x} der stark mit der SU verbundenen jungen Werktätigen zu denen, die sich kaum bzw. nicht mit der SU verbunden fühlen, in diesem Falle 1,36. An zweiter und dritter Stelle einer Rangfolge, die nach der Trennschärfe der Indikatoren gebildet wurde, befinden sich die Gründe für die DDR-Verbundenheit, weil in der DDR die Arbeiterklasse mit ihrer Bündnis- und Blockpolitik die Macht ausübt (Differenz 1,09) und weil in der DDR wahre Freiheit, Demokratie und Menschenrechte gesichert sind (Differenz 1,00). Am relativ geringsten scheint der Zusammenhang zwischen der Heimatliebe und der Zufriedenheit mit dem Leben in der DDR auf der einen sowie der Verbundenheit mit der UdSSR auf der anderen Seite entwickelt zu sein. Diese Zusammenhänge weisen nur auf einen verhältnismäßig geringen Unterschied in der Bewertung dieser Sachverhalte durch die jungen Werktätigen hin, wenn man nach stark und nicht mit der SU verbundenen differenziert. Diese Differenzen betragen nur 0,45 bzw. 0,57.

Es kann demnach gefolgert werden, daß Zusammenhänge zwischen patriotischen Einstellungen einerseits und SU-Verbundenheit bzw. internationalistischen Haltungen andererseits vor allem dann stärker vorhanden sind, wenn es sich um solche handelt, die vor allem den Klassenstandpunkt zum Ausdruck bringen. Je deutlicher junge Werktätige in ihrer patriotischen Haltung Partei für den Sozialismus ergreifen und dabei marxistisch-leninistische Grundpositionen vertreten, um so klarer ist ihr Verhältnis zur UdSSR, was wir als den zuverlässigsten Ausdruck ihrer Einstellung zum proletarischen Internationalismus betrachten. Es sollten bei unseren Bemühungen um die Vertiefung der Freundschaft unserer Jugend zur UdSSR und zur sozialistischen Staatengemeinschaft also vor allem auch solche Überlegungen angestellt werden, wie der Klassencharakter unserer patriotischen Erziehung weiter verstärkt werden kann.

Die klassenmäßige Haltung zur DDR als Vertreterin der Interessen der Arbeiterklasse und des ganzen werktätigen Volkes korreliert deutlich mit der klassenmäßig bewußten Haltung zur UdSSR als Hauptmacht des Sozialismus, als konsequente Verfechterin der Friedenspolitik, die einen großen Teil der Verteidigungslasten zum Schutz des Sozialismus in der Welt trägt. Diese Verbindung ideologischer Positionen der Jugend ist offensichtlich das entscheidende geistige Fundament der Einheit von sozialistischem Patriotismus und proletarischem Internationalismus im Bewußtsein der jungen Generation unserer Tage.

3. Bedingungen und Zusammenhänge der Herausbildung und Festigung patriotischer und internationalistischer Einstellungen und Verhaltensweisen

Für die weitere Erhöhung der Wirksamkeit unserer massenpolitischen Arbeit, speziell auf dem Gebiet patriotischer und internationalistischer Erziehung der Jugend, kann von Interesse sein, wie die Analyse der Einflußfaktoren Einblicke in bestehende Zusammenhänge gestattet. Dabei gehen wir davon aus, daß in erster Linie jenen Faktoren und Zusammenhängen besondere Aufmerksamkeit gilt, die sich unmittelbar oder vermittelt auf die Herausbildung positiver und stabiler Einstellungen zur UdSSR auswirken.

Nach unseren Untersuchungsergebnissen beeinflussen diese zugleich und z.T. mit größeren Resultaten auch die patriotischen Einstellungen, so daß diese Bezüge hier als ebenso relevant vorausgesetzt werden können. Außerdem werden diese im speziellen Teil der Parlamentsstudie zur Einstellung zur DDR ausführlich behandelt.

3.1. Zusammenhänge zwischen weltanschaulich-ideologischen Einstellungen und Einstellung zur UdSSR

Die zuvor bereits getroffene Feststellung, daß die Einstellung zur UdSSR vor allem durch die klassenmäßige Haltung der Jugend gekennzeichnet ist, kommt auch im Zusammenhang zwischen der Ausprägung marxistisch-leninistischer Grundpositionen einerseits und der Stabilität der Freundschaft zur SU zum Ausdruck. Wenn drei Viertel jener jungen Werktätigen, die sich vorbehaltlos zum Marxismus-Leninismus als der Weltanschauung der Arbeiterklasse bekennen, auch ihr Bekenntnis zur Freundschaft mit der UdSSR uneingeschränkt abgeben, die Gesamtheit der jungen Werktätigen das nur etwa zur Hälfte, dann wird allein daran die enge Beziehung zwischen weltanschaulicher und internationalistischer Einstellung im Sinne der Arbeiterklasse verdeutlicht (Tabelle 11).

Tab. 11: Zusammenhang von weltanschaulicher und internationalistischer Einstellung junger Werktätiger - Angaben in %

Ausprägung der Weltanschauung des M/L	Positive Einstellung zur UdSSR				\bar{x}
	völlig positiv	eingeschränkt positiv	kaum positiv	nicht positiv	
sehr positiv	74	24	2	0	1,29
eingeschränkt positiv	42	51	6	1	1,67
kaum positiv	19	52	24	5	2,16
nicht positiv	13	37	27	23	2,59

Die ständige Aufgabenstellung bei der Erziehung junger sozialistischer Persönlichkeiten, vor allem ihre weltanschauliche Grundposition auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus ausprägen und zu festigen, erhält auch unter dem Aspekt ihrer engen Verbindung zur internationalistischen Einstellung besonderes Gewicht. Darauf wurde gerade in jüngster Vergangen-

heit durch die Parteiführung sowie durch den Zentralrat der FDJ hingewiesen. Aus der Sicht unserer Untersuchungsergebnisse kann dieser Aufforderung für Erzieher, Propagandisten und Funktionäre der Partei, der FDJ und anderer gesellschaftlicher Organisationen nur besonderer Nachdruck verliehen werden.

Die internationalistische Einstellung der jungen Werktätigen wird um so stabiler und verbreiteter herausgebildet werden, je mehr es gelingt, die siegreiche Entwicklung des Sozialismus auch im Bewußtsein abzubilden, je überzeugter sie von der Gesetzmäßigkeit des Sieges des Sozialismus im Weltmaßstab sind.

Unsere Untersuchungsergebnisse weisen diesen Zusammenhang eindeutig nach. Zwei Drittel jener jungen Werktätigen, die sich uneingeschränkt zu dieser gesetzmäßigen Entwicklung der Gesellschaftsordnung bekennen, sind zugleich vorbehaltlos positiv zur UdSSR eingestellt, ein weiteres Drittel positiv mit Vorbehalten. Wesentlich anders urteilen junge Werktätige in dem Falle über die UdSSR, wenn sie einige oder große Zweifel an der Gesetzmäßigkeit des endgültigen Sieges des Sozialismus über die kapitalistische Klassengesellschaft zum Ausdruck bringen. Hier ergeben sich viele Möglichkeiten der Verstärkung der Erziehungs- und Bildungsarbeit für die Festigung internationalistischer Einstellungen (Tabelle 12).

Tab. 12: Zusammenhang von Siegeszuversicht des Sozialismus und internationalistischer Einstellung junger Werktätiger - Angaben in %

Überzeugung vom Sieg des Sozialismus	Positive Einstellung zur UdSSR				Σ
	völlig positiv	eingeschränkt positiv	kaum positiv	nicht positiv	
völlig überzeugt	67	30	2	1	1,37
eingeschränkt überzeugt	42	47	9	2	1,71
kaum überzeugt	24	49	20	7	2,10
nicht überzeugt	12	31	28	29	2,74

Andererseits ist die Zuversicht zum Sieg des Sozialismus in der ganzen Welt ein wichtiges Kriterium dafür, wie die Kraft und Stärke der UdSSR von den jungen Werktätigen eingeschätzt wird und sie sich mit der SU insgesamt identifizieren. Die Haltung zur UdSSR ist und bleibt das Hauptmerkmal und der Prüfstein für die Treue zum Marxismus-Leninismus, der letzten Endes den Sieg der kommunistischen über die kapitalistische Gesellschaftsformation als Wesenszug zum Inhalt hat. In welcher Weise dieser Zusammenhang bei jungen Werktätigen vorhanden ist, wird in der Tabelle 13 dargestellt.

Tab. 13: Zusammenhang von Freundschaft mit der UdSSR und Zuversicht zum Sieg des Sozialismus im Weltmaßstab - Angaben in %

Einstellung zur UdSSR	Überzeugung vom Sieg des Sozialismus				\bar{x}
	völlig überzeugt	eingeschränkt überzeugt	kaum überzeugt	nicht überzeugt	
völlig positiv	55	36	8	1	1,54
eingeschränkt positiv	29	50	19	2	1,93
kaum positiv	10	45	37	8	2,42
nicht positiv	9	27	39	25	2,79

Das Wechselverhältnis zwischen den Einstellungen zur UdSSR und zum Veranschreiten des Sieges der sozialistischen Gesellschaftsordnung geht aus den Tabellen 12 und 13 klar hervor. Dennoch sind beide Sachverhalte nicht identisch oder gegeneinander austauschbar, wie die unterschiedliche Intensität des gegenseitigen Einflusses erkennen läßt. Nach unserer Auffassung weist diese Dialektik auf die Akzentuierung in der internationalistischen Erziehung hin: das größere Gewicht in der Herausbildung internationalistischer Einstellungen muß der grundlegenden Seite zugewandt werden, die zu den Hauptmerkmalen des wissenschaftlichen Sozialismus gehört.

Auch hier ergibt sich erneut ein Hinweis auf das Erfordernis der weltanschaulichen Erziehung im Geiste des Marxismus-Leninismus.

Ähnlich wie die Überzeugung vom Sieg des Sozialismus hat auch die Zuversicht in die Friedenserhaltung durch die Kraft der Gemeinschaft der Länder des Sozialismus einen deutlichen Bezug zur Verbundenheit mit der UdSSR als Hauptmacht des Friedens in der Welt. Von jenen jungen Werktätigen, die sich völlig davon überzeugt erklären, daß es der sozialistischen Staatengemeinschaft in den nächsten 10 Jahren gelingen wird, den Frieden in der Welt zu erhalten, äußern sich 57 % vorbehaltlos positiv zur UdSSR, weitere 37 % eingeschränkt positiv. Dagegen bewirkt die eingeschränkte Friedenszuversicht ein weitans geringeres positives Verhältnis zur SU: nur 26 % äußern ihre Freundschaft zur UdSSR vorbehaltlos, weitere 54 % mit Einschränkungen. Die weitere Abnahme des Vertrauens in die Stärke der Friedenspolitik des Warschauer Paktes geht einher mit einer erheblichen Abnahme auch der Verbindung und des Vertrauens zur UdSSR.

Noch deutlicher wird dieser Zusammenhang daran, wenn das Verhältnis zur UdSSR, die positive Einstellung zu ihr, als die unabhängige Variable gesetzt wird (Tabelle 14).

Tab. 14: Einfluß der SU-Verbundenheit auf die Zuversicht in die Erhaltung des Friedens in der Welt - Angaben in %

Freundschaft zur UdSSR	Friedenszuversicht durch Kraft des Sozialismus			
	völlig	ingeschr.	gesamt	\bar{x}
sehr positiv	82	18	100	1,19
positiv	56	40	96	1,48
kaum positiv	30	56	86	1,83

Es leuchtet ein, daß das Vertrauen in die Kraft und Stärke zur UdSSR, die Freundschaft zu den Sowjetvölkern, ausschlaggebend für die Überzeugung von der Erhaltung des Friedens

durch die sozialistische Staatengemeinschaft ist. Daß die jungen Werktätigen diese Position nicht pazifistisch, sondern vom Standpunkt der Militärpolitik der Arbeiterklasse aus tun, beweist der enge Zusammenhang zwischen der Bereitschaft, die DDR unter Einsatz des eigenen Lebens zu verteidigen sowie der positiven Einstellung zur UdSSR. Drei Viertel der bedingungslos zur Verteidigung bereiten jungen Werktätigen sind vorbehaltlos positiv zur SU eingestellt, dagegen nur 42 % der eingeschränkt verteidigungsbereiten und nur 18 % der kaum zur Verteidigung der DDR bereiten jungen Werktätigen. Internationalistische Einstellungen resultieren nicht nur aus ideologischen Grundhaltungen, sondern auch aus der Bereitschaft zur tatkräftigen Verteidigung des sozialistischen Vaterlandes. Hier werden auch die Ergebnisse der militärpolitischen Bildung und Erziehung unter unserer Jugend zum Ausdruck gebracht, und es wird erkennbar, daß ein großer Teil unserer Jugend die UdSSR mit Frieden und Sozialismus identifiziert. Darüber hinaus wird erkannt, daß die Erhaltung des Friedens ein noch engeres Zusammenschließen um die SU erfordert und daß man selbst zur Erhaltung und Verteidigung des Friedens beitragen muß.

3.2. Formen der Propaganda und internationalistische Einstellung

Die Wirksamkeit des FDJ-Studienjahres auf die Herausbildung und Festigung politisch-ideologischer Einstellungen und Verhaltensweisen wird hier nicht speziell analysiert, weil es an anderer Stelle geschieht. Dennoch sei eingangs darauf verwiesen, daß es deutliche Zusammenhänge zwischen der Einstellung zur Teilnahme am FDJ-Studienjahr sowie der internationalistischen Einstellung gibt. Das unterstreicht die Notwendigkeit, die Zirkel junger Sozialisten und weitere Formen der Propagandaarbeit der FDJ mit hoher Qualität und möglichst für alle jungen Menschen attraktiv zu gestalten. Leidenschaftslose Teilnahme bewirkt wesentlich geringere Veränderung und Festigung von Bewußtseinsprozessen, als wenn - wie Egon Krenz

auf der Propagandakonferenz der FDJ im Jahre 1979 sagte - der Marxismus-Leninismus mit noch größerer Lust studiert wird. In diesem Zusammenhang wird deutlich, daß die in der U-79 erfaßte Bereitschaft zur bevorstehenden Teilnahme am FDJ-Studienjahr, die zum Zeitpunkt der Datenerhebung anstelle einer bereits erfolgenden Teilnahme an den laufenden Zirkeln erfaßt werden mußte, darauf hinweist: junge Werktätige mit besonders ausgeprägten internationalistischen Einstellungen zeigen sich gegenüber dem bevorstehenden FDJ-Studienjahr deutlich stärker engagiert als jene, die zu einem größeren Teil eingeschränkt positive internationalistische Einstellungen erkennen lassen. Deutlich noch darunter liegt die positive Einstellung zur UdSSR bei denen, die voraussichtlich nicht am FDJ-Studienjahr teilnehmen werden, wobei über die Gründe für diese Nichtteilnahme unterschiedlich sein können. Wir erkennen darin enge Zusammenhänge von positiver Beurteilung der Qualität und des inhaltlichen und methodischen Niveaus der Zirkelveranstaltungen sowie der internationalistischen Position der Jugend, was dazu auffordert, alle Zirkel junger Sozialisten weiterhin zu Höhepunkten interessanten Verbandeslebens der FDJ zu gestalten.

Über das Studienjahr der FDJ hinaus soll hier etwas zur Wirksamkeit der Teilnahme an den Betriebs- bzw. Kreisschulen M/L sowie an den Schulen der sozialistischen Arbeit bei der internationalistischen Erziehung junger Werktätiger gesagt werden. Auch anhand dieser Möglichkeiten und Formen der systematischen politisch-ideologischen Erziehungsarbeit wird sichtbar, daß vor allem das Engagement für die eigene Teilnahme an marxistisch-leninistischer Schulungsarbeit das Resultat der internationalistischen Einstellungsbildung wesentlich beeinflusst, was auch in der Tabelle 15 (s. Bl. 28) veranschaulicht wird.

Aus den Zusammenhängen zwischen engagierter und weniger engagierter Beteiligung an Möglichkeiten der marxistisch-leninistischen Schulung einerseits sowie der Herausbildung internationalistischer Einstellungen andererseits läßt sich auch auf den Charakter der Beziehungen junger Werktätiger zur An-

Tab. 15: Einfluß der Teilnahme an der Kreisschule M/L und den Schulen der sozialistischen Arbeit auf die Einstellung zur UdSSR - Angaben in %

Teilnahme an:		Freundschaft zur UdSSR			\bar{x}
Kreisschule M/L (K. M/L)	Sch. d. soz. A. (S.soz.A.)	uneingeschränkt positiv	eingeschränkt positiv	gesamt positiv	
engagierte Teilnahme	K. M/L	80	17	97	1,24
	S.soz.A.	80	18	98	1,22
wenig engagierte Teilnahme	K. M/L	47	40	87	1,72
	S.soz.A.	49	46	95	1,59
Nichtteilnahme, aber Wunsch danach	K. M/L	77	20	97	1,25
	S.soz.A.	72	20	92	1,37
Nichtteilnahme, und auch kein Wunsch danach	K. M/L	41	45	86	1,77
	S.soz.A.	38	45	83	1,83

eignung theoretischer Kenntnisse schließen. Dieser wird hauptsächlich durch drei Komponenten bestimmt: durch das Verhältnis zur marxistisch-leninistischen Weltanschauung, durch die Bewertung des inhaltlichen und methodischen Niveaus der Lehrveranstaltungen und durch die Bewertung des Lehrers/Zirkelleiters. Die Berücksichtigung dieser Faktoren, die auf die Herausbildung internationalistischer Einstellungen entscheidenden Einfluß haben können, kann die Wirksamkeit unserer politisch-ideologischen Bildungs- und Erziehungsarbeit erhöhen.

3.3. Massenmedien und internationalistische Einstellungen

Die "Junge Welt" als Organ des ZR der FDJ macht sich bekanntlich besonders um die patriotische und internationalistische Erziehung der jungen Generation verdient. Das spiegelt sich auch im Ergebnis wider, was in der Tabelle 16 dargestellt wird.

Tab. 16: Rezeption der Zeitung "Junge Welt" und die internationalistischen Einstellungen junger Werktätiger - Angaben in %

Rezeption der Zeitung "Junge Welt"	Freundschaft zur UdSSR			\bar{x}
	uneingeschränkt	ingeschränkt	gesamt	
täglich	63	26	89	1,49
2-5mal wöchentl.	57	34	91	1,55
1mal wöchentl.	45	46	91	1,64

Sicherlich kann man nicht von mechanistischer Determination der Internationalismus-Entwicklung im Bewußtsein der jungen Werktätigen durch das regelmäßige Zeitungelesen der "Jungen Welt" ausgehen. Dennoch sind Wechselbeziehungen von regelmäßiger Freerezeption und positiven Einstellungen zur UdSSR unverkennbar.

Noch klarer erkennbar ist ein solcher Zusammenhang zwischen der Art der Rundfunk- und Fernsehsender bzw. ihrer staatlichen und ideologischen Herkunft einerseits sowie internationalistischen Einstellungen junger Werktätiger (Tabelle 17).

Tab. 17: Empfang von DDR- oder Westsendern und internationalistische Einstellungen junger Werktätiger - Angaben in %

Politische Informationen werden empfangen ...	Freundschaft zur UdSSR			\bar{x}
	uneingeschränkt positiv	ingeschränkt positiv	gesamt positiv	
vorwiegend über DDR-Sender	77	21	98	1,25
gleichermaßen über DDR- und Westsender	44	46	90	1,69
vorwiegend über Westsender	10	52	62	2,41

Dabei muß unbedingt auf den negativen Einfluß geachtet werden, der durch die antikommunistische, speziell oft antisowjetische Hetze westlicher Massenmedien ausgeübt wird. Dieser Sachverhalt wird noch durch die unterschiedliche Bewertung der Sender unterstrichen, die junge Werktätige gegenüber denen der DDR und westlicher Sender vornehmen. Danach wird deutlich, daß das Vertrauen zum politischen Gehalt von Sendungen, die entweder durch Rundfunk und Fernsehen der DDR oder durch westliche Sender verbreitet werden, in klarer Beziehung zur parteilichen Haltung auch gegenüber der UdSSR steht, was in der Tabelle 18 veranschaulicht wird.

Tab. 18: Vertrauensverhältnis zum politischen Gehalt von Sendungen des Rundfunks und Fernsehens der DDR und internationalistische Einstellungen - Angaben in %

Informationsquelle bei politischen Ereignissen (Rundfunk und Fern- sehen)	Freundschaft zur UdSSR			\bar{x}
	uneinge- schränkt positiv	einge- schränkt positiv	gesamt positiv	
DDR-Sender	78	20	98	1,25
kein Urteil, da keine Westsender empfangen werden	70	28	98	1,32
eigene Meinungsbildung aus Informationen von DDR- und Westsendern	41	47	88	1,32
Zweifel an der Objektiv- tät von DDR- und West- sendern	31	51	82	1,91
Westsender	5	44	49	2,70

Es kann also festgestellt werden, daß der Einfluß westlicher Massenmedien unvergleichlich stark im Zusammenhang mit weniger ausgeprägten internationalistischen Einstellungen junger Werktätiger steht. Wir berücksichtigen dabei, daß allein die Zuwendung oder das Vertrauensverhältnis zur Propagandaaarbeit

sozialistischer Massenmedien im Gegensatz zur antikommunistischen Hetze westlicher Sendungen vom Klassenstandpunkt her entschieden wird und daß somit politisch gefestigtere junge Werktätige sich bereits häufiger eindeutig zur ausschließlichen Rezeption von Medien der DDR entscheiden.

3.4. Sozialistischer Jugendverband und internationalistische Einstellungen

Den Einfluß, den Jugendbrigaden auf die patriotische und internationalistische Erziehung junger Werktätiger ausüben, kann man bei genauerer Untersuchung der Wechselbeziehungen ebenfalls nachweisen. Dabei ist erneut festzustellen, daß eine engagierte Mitwirkung in einer Jugendbrigade ebenso mit besonders positiver internationalistischer Einstellung korreliert wie die engagierte Absicht auf eine solche Mitarbeit bzw. Mitgliedschaft. Dagegen zeigen Mitglieder von Jugendbrigaden, die sich darin weniger engagieren oder die ein gestörtes Verhältnis zum Arbeitskollektiv haben, deutlich schwächer ausgeprägte internationalistische Einstellungen. Hierin spiegelt sich andererseits, daß in Jugendbrigaden ver allem klare politische Standpunkte verlangt und herausgebildet werden, während politisch-ideologisch weniger gefestigte Mitglieder von Jugendbrigaden mit der kollektiven Meinung und ideologischen Atmosphäre zwangsläufig in Widerspruch geraten, falls sie sich nicht weiterentwickeln (Tabelle 19).

Tab. 19: Mitgliedschaft und Mitarbeit in Jugendbrigaden und internationalistische Einstellungen - Angaben in %

Mitgliedschaft in einer Jugendbrigade	Freundschaft zur UdSSR			\bar{x}
	uneinge- schränkt positiv	einge- schränkt positiv	gesamt positiv	
ja, engagiert	52	39	91	1,59
ja, wenig engagiert	26	48	74	2,09
nein, aber Wunsch danach	56	38	94	1,52
nein, und auch kein Wunsch danach	32	49	81	1,94

Die Feststellungen über den Zusammenhang zwischen ideologischer Kollektivmeinung und dem unterschiedlichen Verhältnis zum Kollektiv, das ideologisch gefestigtere im Vergleich zu ideologisch weniger gefestigten jungen Werktätigen haben, wird auch anhand der Analyse des Verhältnisses von Mitgliedern der FDJ zu ihrem FDJ-Kollektiv ersichtlich. Das Wohlfühlen in der FDJ-Gruppe hat demnach auch Einfluß auf die Herausbildung internationalistischer Einstellungen bei jungen Werktätigen (Tabelle 20).

Tab. 20: Wohlfühlen im FDJ-Kollektiv und internationalistische Einstellungen junger Werktätiger - Angaben in %

Wohlfühlen in der FDJ-Gruppe	Freundschaft zur UdSSR			\bar{x}
	uneinge- schränkt positiv	einge- schränkt positiv	gesamt positiv	
uneingeschränkt positiv	74	23	97	1,31
ingeschränkt positiv	58	36	94	1,49
kaum positiv	38	49	87	1,78
nicht positiv	30	39	69	2,13

Wohlfühlen im FDJ-Kollektiv resultiert aus der Übereinstimmung mit dem ideologischen Gruppenklima, aber auch die Interessiertheit des Mitgliederlebens, die Qualität der Gruppenarbeit und weitere Faktoren spielen dabei eine Rolle. Gerade diese Überlegungen sollten bei den Bemühungen um die Erhöhung des Einflusses des sozialistischen Jugendverbandes auf die patriotische und internationalistische Einstellung junger Werktätiger eine besondere Rolle spielen.

Für die bewußtseinsbildende Arbeit der FDJ spricht auch die Tatsache, daß Mitglieder der FDJ generell positivere internationalistische Einstellungen erkennen lassen als nicht in der FDJ organisierte junge Werktätige. Noch positivere Einstellungen zur UdSSR haben FDJ-Mitglieder, die eine Wahlfunktion be-

kleiden, und zwar um so positivere, je höher ihre Wahlfunktion im Sinne der Leitungspyramide der FDJ einzustufen ist. Schließlich kann dazu abschließend eingeschätzt werden, daß jene FDJ-Funktionäre doppelt so häufig ein uneingeschränkt positives Verhältnis zur SU haben (65 %), die ihre Funktion mit Freude, Erfüllung und Engagement ausüben, wie jene, die aus unterschiedlichen Gründen wenig Erfüllung darin finden (32 %).

4. Schlußbemerkungen

Die in den kommenden Jahren zu lösende Aufgabe der weiteren Annäherung der DDR an die SU und die anderen sozialistischen Bruderländer erfordert, daß der sozialistische Patriotismus und proletarische Internationalismus in den Einstellungen und Verhaltensweisen der Jugend der DDR weiter gefestigt wird. Die allmähliche Annäherung der sozialistischen Bruderländer, ihre allseitige Zusammenarbeit und besonders die sozialistische ökonomische Integration bringen zunehmend veränderte und neue Arbeits- und Lebensbedingungen mit sich. Darauf muß der Nachwuchs der Arbeiterklasse stets von neuem vorbereitet werden. Patriotische und internationalistische Denk- und Verhaltensweisen widerspiegeln den Stand der sozialistischen Persönlichkeitsentwicklung besonders konzentriert. Weil sozialistischer Patriotismus und proletarischer Internationalismus wesentliche inhaltliche Seiten des Klassenbewußtseins der Arbeiterklasse sind, die sich in der bewußten Tat für die Stärkung und den Schutz der DDR und des sozialistischen Bruderbundes äußern, ist die Erziehung der jungen Generation gerade auf diesem Gebiet wesentlich und anspruchsvoll.

Zusammenfassend dazu noch einige Gedanken.

Erstens fällt bei differenzierter Analyse der Herausbildung patriotischer und internationalistischer Einstellungen der Jugend der DDR auf, daß auch in Zukunft die besondere Aufmerksamkeit in der Herausbildung dieser Bewußtseinsbereiche den jungen Arbeitern in der Industrie und Landwirtschaft ein-

schließlich der Lehrlinge gelten muß. Auch in der internationalistischen Erziehung der Studenten muß deren ideologische Entwicklung auf diesem Gebiet besonders gefördert werden. Bei männlichen Jugendlichen ergeben sich dazu die Erfordernisse besonders deutlich.

Zweitens sollte in der patriotischen Erziehung stärker ins Bewußtsein gerufen werden, daß es als eine grundlegende Existenzbedingung der DDR anzusehen ist, daß die DDR fest in den sozialistischen Bruderbund integriert ist und dabei den engen Verbindungen mit der UdSSR eine vorrangige Bedeutung zukommt. Es sollte weiterhin angestrebt werden, bei der Hebung der Wehrmoral und Wehrbereitschaft der jungen Werktätigen und Studenten vor allem die klassenmäßigen Motive hervorzuheben und zu festigen.

Drittens kommt es bei der Erziehung zur Einheit von sozialistischem Patriotismus und proletarischem Internationalismus im Bewußtsein der Jugend darauf an, die patriotische Komponente stabil und vorbehaltlos auszuprägen, wozu eine parallel verlaufende, integrierte und mit dem Patriotismus verbundene internationalistische Erziehung einhergehen muß.

Zusammenhänge von patriotischen und internationalistischen Einstellungen werden vor allem dann stärker entwickelt, wenn sie zugleich mit der Herausbildung des Klassenstandpunktes der Arbeiterklasse entstehen und gefestigt werden. Je deutlicher Partei für den Sozialismus und die Weltanschauung des M/L ergriffen wird, desto klarer ist das Verhältnis zur SU.

Viertens kann die internationalistische Einstellung um so stabiler und verbreiteter herausgebildet werden, je mehr es gelingt, die sieghafte Entwicklung des Sozialismus auch im Bewußtsein abzubilden, je tiefer die Überzeugungen von der Gesetzmäßigkeit des Sieges des Sozialismus im Weltmaßstab sind.

Fünftens erscheint es uns für die weitere Vertiefung und Festigung der Freundschaft zur UdSSR erforderlich, diese besonders anschaulich, lebensnah und emotional zu motivieren.

Gründliche Kenntnisse der Arbeits- und Lebensbedingungen der sowjetischen Menschen insgesamt, verbunden mit persönlichen Erlebnissen und Erfahrungen möglichst vieler Jugendlicher, müssen mit fesselnder ideologischer Arbeit verbunden werden. Dabei sollten die großen internationalistischen Leistungen im Zusammenhang mit der Vermittlung eines möglichst realen Bildes über die UdSSR angestrebt werden. Probleme und Konflikte, die beim Aufbau des Kommunismus unter den Bedingungen härtesten Klassenkampfes mit dem Imperialismus auftreten, sind zu verdeutlichen. Außerdem ist es notwendig, die UdSSR nicht monolithisch-problemfrei als ein Volk an der Schwelle zum Kommunismus darzustellen, sondern die Vielgestaltigkeit der verschiedenen Kulturen der sowjetischen Völkerfamilie mit deren unterschiedlichen Lebensweisen und -gewohnheiten als Ergebnis einer langen Entwicklungsgeschichte zu veranschaulichen und unserer Jugend nahezubringen.